



for a living planet®

Biber – *Castor fiber*



© Chris Martin BAHR - WWF-Canon

Smaragd-Gebiete, in denen die Art zwischen 1970 und 2000 nachgewiesen wurde.

Rhein (3)
Thur, Nr 4,
Klingnauersee 5
Rhein 6
Oberglatt Nr 11
Aare Aarau 16
Reuss Nr 17
Greifensee, Nr 20,
Aarwangen 30
Rhein Nr 31
Aare Emme 35
Niederriedstausee 52
Fanel 53
Aare Rubigen 57
Grangettes 84
Finges 87
Fully 97



Beschreibung

Steckbrief: Kurt Müller

Lektorat: Mathis Müller

Der Biber ist das grösste Nagetier Europas und Asiens. Sein nächster Verwandter ist der Nordamerikanische Biber (*Castor canadensis*). Der Eurasische Biber (*Castor fiber*) hat eine Körperlänge von 80-95 cm und eine Kellenlänge (Schwanzlänge) von 20-35 cm. Der Biber hat ein Gewicht von 18-25 kg, maximal 30 kg. Die Weibchen sind schwerer als die Männchen. Freilebende Biber werden bis 17 Jahre alt, in Gefangenschaft können sie bis 35 Jahre alt werden. Sie haben ein sehr dichtes Fell.

- Lebensraum

Der Biber besiedelt bevorzugt Auenlandschaften, er wohnt an Seen, Flüssen und Bächen. Er schätzt naturnahe Gewässer mit natürlichen Ufern. Er besiedelt aber auch schon suboptimale Gewässer. Ufergehölze nutzt er auch für Wintervorräte und zum Bau von Biberburgen oder von Biberdämmen.

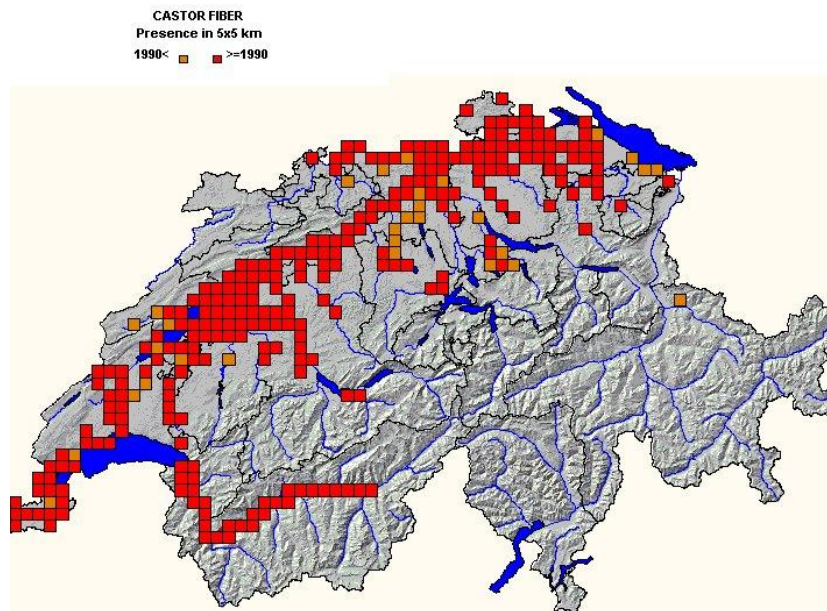
Bedrohungen	Mögliche Schutzmassnahmen
<p>Mit der Ausbreitung des Bibers kommt es zu einer Zunahme der Interessenskonflikte zwischen Biber und Mensch. Besonders Schäden an der Infrastruktur wie unterhöhlte Strassen und Wege oder beim Rückstau von Drainagen führen zu Konflikten.</p> <p>Schäden an Bäumen, Obstkulturen oder landwirtschaftlichen Kulturen..</p> <p>Getötete Biber durch den Verkehr: Das betrifft oft umherwandernde Biber auf der Suche nach einem neuen Revier bei der Umgehung von Hindernissen oder auf dem Weg zu Frassplätzen.</p>	<p>Eine Kompromisslösung ist das Absenkung der Stauung durch ein Kunstrohr im Biberdamm. Erst wenn alle Präventionsmassnahmen nichts fruchten, kommt eine Umsiedlung der Problembiber in Frage, allenfalls ein Abschuss, der aber vom BAFU bewilligt werden muss.</p> <p>Aufklärung der betroffenen Leute über Schutzmassnahmen zur Vermeidung von Schäden an wichtigen Kulturen oder Einzelbäumen.</p> <p>Beseitigung von Wanderhindernissen (z.B. Gitter) oder Bibertreppen bei unpassierbaren Stauwehren. Dies erleichtert die Wanderung, vermeidet Querungen von Strassen und fördert die Vernetzung von Populationen.</p>

Schutzstatus

Der Biber ist in der ganzen Schweiz geschützt und steht weiterhin auf der Roten Liste der seltenen und bedrohten Arten der Schweiz. .

Geografische Verbreitung

In der Schweiz werden die Teilpopulationen immer besser miteinander vernetzt. Seit der letzten Bestandesaufnahme im Jahr 1993 bis zur Zählung 2007/08 ist der Biberbestand in der Schweiz von 350 auf 1600 Biber angestiegen. Der Biber ist gemäss dem Bestandesaufnahme von 2007/08 im ganzen Mittelland vom Bodensee bis zum Genfersee und auch im Kanton Wallis verbreitet. Ausbreitungstendenzen bestehen im St. Galler Rheintal und in Richtung Voralpen.



Copyright CSCF, 09.12.2008, Base cartographique: OFS, OFT

Biologie

- Fortpflanzung

Der Biber paart sich im Februar und nach einer Tragzeit von 105 bis 107 Tagen kommen die 2 bis 4 Jungen im Biberbau zur Welt, hin und wieder sind es 5 Jungtiere. Sie haben bei der Geburt offene Augen und schon ein Fell, können aber noch nicht tauchen.

- Nahrung

Der Biber ist ein reiner Pflanzenfresser. Die Winternahrung besteht vorwiegend aus Baumrinde von Weichhölzern, im Sommer frisst er vor allem Grünpflanzen. Er schätzt auch Feldfrüchte wie Zuckerrüben, Mais und Äpfel.

- Lebensweise

Bei uns ist der Biber vor allem dämmerungs- und nachtaktiv. Tagsüber lebt er in selbst gebauten Biberburgen oder Erdbauten. Der Eingang ist stets unter Wasser. Er besetzt Reviere. Sie werden mit einem Sekret, dem Bibergeil, markiert und Eindringlinge werden aggressiv vertrieben. In der Familie sind Biber sehr sozial. Im Verlauf des dritten Jahres müssen die Nachkommen auswandern und ein neues Revier suchen.

Bibliographie

.

Links

http://www.bafu.admin.ch/jagd_wildtiere/00475/00492/index.html?lang=de
<http://www.bibermanagement.de/>



Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

for a living planet[®]

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21
Fax +41 44 297 21 00
service@wwf.ch
www.wwf.ch